

Abstract: Wie „tickt“ die nachrückende Erwerbsgeneration?

Multikrisen, Kriege und KI – die Gegenwartsgesellschaft ist von dynamischen Prozessen des Wandels geprägt. Die Digitalisierung verändert Lebens- und Arbeitswelten in einem Tempo, das viele überfordert. Im Zuge des Strukturwandels der Arbeitswelt entstehen neue Formen der Erwerbsbeteiligung, die in der Praxis derzeit vielfach prekäre Beschäftigung bedeuten. Inflation und Teuerung haben die Hoffnung auf stetiges Wohlstandswachstum an ihre Grenzen gebracht. Was die biographischen Optionen der jungen Generation Z betrifft, heißt es zwar nach wie vor: „Vieles ist möglich!“ Mehr denn je gilt jedoch zugleich auch: „Nichts ist fix!“ Kein Wunder, dass die nachrückende Erwerbsgeneration reagiert. Wertorientierungen verschieben sich. Und damit verändern sich auch die Erwartungen junger Menschen an den Beruf. Die Generation Z sehnt sich nach einer planbaren und krisensicheren beruflichen Zukunft.

Beate Großegger skizziert in ihrem Beitrag die Herausforderungen, vor denen junge Menschen heute stehen, wenn es darum geht, beruflich gut Fuß zu fassen. Sie stellt bezugnehmend auf aktuelle Jugendstudien die Arbeitsethik der Generation Z kritisch zur Debatte. Sie verweist auf die wichtige Vorbildrolle von Führungskräften und Kolleg*innen. Und sie widmet sich der Frage, welche Rahmenbedingungen es braucht, damit die Generation Z, die mit einem steigenden Pensionsantrittsalter rechnen muss, in ihrem Erwerbsleben motiviert und gesund bis zur Pension durchhält.

Referentinnen-Info: Mag.a Dr.in Beate Großegger

Beate Großegger ist Mitbegründerin und wissenschaftliche Leiterin des Instituts für Jugendkulturforschung in Wien und darüber hinaus an der Universität Wien sowie der FH des BFI Wien als Lehrbeauftragte tätig. Sie ist u.a. Studienleiterin und Co-Autorin von „50 Jahre Shell Jugendstudie“ im Auftrag der Dt. Shell, Co-Studienleiterin und Co-Autorin des 4. Berichts zur Lage der Jugend in Österreich, Studienautorin der ORF-Public-Value-Studie 2010, Co-Autorin des 6. Berichts zur Lage der Jugend in Österreich, Co-Autorin der ORF-Public-Value-Studie 2019/20 sowie Studienleiterin und Co-Autorin des 8. Berichts zur Lage der Jugend in Österreich: Modul 2 – Lebenswelten und Werte.

Beate Großegger arbeitet seit 1996 in der angewandten Sozialforschung und gilt über die Grenzen Österreichs hinaus als Expertin für Jugend und Generationen. 2011 wurde sie für ihre gendersensitive Jugendforschung mit dem Käthe-Leichter-Preis für Frauenforschung, Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt ausgezeichnet.

Mehr über Beate Großegger unter:

[Dr. Beate Großegger - Institut für Jugendkulturforschung](#)

[die jugendforscherin: Beate Großeggers Blog](#)

Kontakt: bgrossegger@jugendkultur.at